



**Gedenkworte des Landesbeauftragten für Mecklenburg-Vorpommern  
für die Aufarbeitung der SED-Diktatur Burkhard Bley  
anlässlich des Gedenkens zum 50. Todestag von Michael Gartenschläger  
mit dem Freundeskreis Michael Gartenschläger und dem Grenzhus  
Schlagsdorf  
am 1. Mai 2026 um 12.00 Uhr am „Gartenschläger-Eck“ bei Büchen**

Sehr geehrte Frau Vizepräsidentin des Schleswig-Holsteinischen Landtages  
Waldinger-Thiering,  
sehr geehrter Herr Dr. Mager, Landrat des Kreises Herzogtum Lauenburg,  
sehr geehrter Herr Wiese und alle Angehörigen des Freundeskreises Michael  
Gartenschläger,  
sehr geehrter stellvertretender Bundesvorsitzender der Vereinigung der Opfer des  
Stalinismus, lieber Herr Holtschke,  
sehr geehrte Betroffene von SED-Unrecht und Mitglieder von Betroffenenverbänden  
und Aufarbeitungsinitiativen,  
sehr geehrte Zeitzeuginnen und Zeitzeugen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben uns versammelt, um Michael Gartenschläger zu gedenken. Vor 50 Jahren,  
in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai 1976 ist Michael Gartenschläger hier an diesem  
Ort erschossen worden von einer Spezialeinheit des Ministeriums für Staatssicherheit  
der DDR.

Damit gehört Michael Gartenschläger zu den vielen Todesopfern einer tödlichen  
Grenze durch Deutschland, eines unmenschlichen Grenzregimes, für welches die  
SED-Diktatur verantwortlich zu machen ist. Die Grenze wurde gezogen von den  
Besatzungsmächten nach dem zweiten Weltkrieg. Sie war Folge des von Hitler und  
seinen Schergen entfesselten verbrecherischen Vernichtungskriegs zur Durchsetzung  
einer mörderischen Ideologie, der viele Deutsche anhingen oder folgten und der nur  
wenige Widerstand entgegenzusetzen wagten.

1952 wurde die Grenze zum Westen geschlossen. 1961 mit dem Mauerbau in Berlin  
wurde die DDR endgültig abgeriegelt. Der vorgeblich antifaschistische Schutzwall war  
gegen die eigene Bevölkerung gerichtet. Die SED nahm zur Sicherung ihrer Macht das  
eigene Volk in Geiselnhaft. Schon der Versuch eines Entkommens wurde mit Zuchthaus  
geahndet. Die Grenze zu überwinden, war mit tödlicher Gefahr verbunden, durch  
Schießbefehl, durch Spreng- und Tretminen.

Der Forschungsverbund „Eiserner Vorhang“ hat 2023 eine Zahl von 429 gesicherten Todesfällen ermittelt, von Menschen, die von 1948 bis 1989 bei ihrer Flucht aus SBZ oder DDR zu Tode kamen, darunter 103 Menschen in Berlin, 133 Menschen an der innerdeutschen Grenze, 135 Menschen bei der Flucht über die Ostsee und 58 Menschen in Ostblockstaaten. In vielen weiteren Fällen war eine Klärung nicht möglich oder starben Menschen bei Grenzkontrollen, bei Festnahmen oder auch ohne Fluchtabsicht. Es starben aber auch Grenzsoldaten oder Grenzschutzbeamte.<sup>1</sup>

Auch wenn Michael Gartenschläger nicht zu den Menschen gehörte, die auf der Flucht erschossen wurden, sollten wir heute aller gedenken, die Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft wurden, Opfer des Eisernen Vorhangs und besonders der DDR-Staatsgrenze. Sich dem Zugriff einer Diktatur zu entziehen, ist ein Akt des Widerstands, den wir würdigen sollten.

Michael Gartenschläger war ein Widerständiger in mehrfacher Hinsicht. Er protestierte als 17jähriger mit seinen Freunden gegen den Mauerbau, gegen Unfreiheit und Indoktrination. Sie malten Losungen an Wände wie „Macht das Tor auf!“, „Freie Wahlen“, SED – Nee“. In einem Schauprozess wurden Michael Gartenschläger und Gerd Resag zu einer lebenslangen Zuchthausstrafe verurteilt. Die anderen 3 Mitangeklagten erhielten Strafen von 6, 12 und 15 Jahren Zuchthaus. Die Verhandlung vor dem Bezirksgericht Frankfurt/Oder findet einen knappen Monat nach der Verhaftung statt und dauert 2 Tage. Mit dem Urteil vom 15. September 1961 soll ein Exempel statuiert werden. Auch wenn durch den Brand einer Scheune ein Schaden von 50.000 Mark entstanden war, so ist die Bestrafung auch nach DDR-Maßstäben völlig überzogen.

Die SED-Bezirkszeitung Frankfurt/Oder „Neuer Tag“ berichtet am 15. September 1961 unter der Überschrift „Brandts Natterngezücht wird ausgemerzt“:

„In ihrem unbändigen Hass gegen die DDR, ständig von den Hetzsendungen des Westfernsehens und NATO-Rundfunks gelenkt und geleitet, bereiteten sie sich darauf vor, mit Waffengewalt gegen unseren Staat vorzugehen und als willfähige Kreaturen und Handlanger der Bonner Ultras den ‚kleinen Krieg‘ gegen die DDR zu verwirklichen.“ In der Terminologie des SED-Regimes werden Gegner entmenschlicht und zu Feinden stilisiert.

Michael Gartenschläger muss nahezu 10 Jahre Haft verbüßen. Er wird von der Bundesrepublik freigekauft und kommt nach 9 Jahren, 9 Monaten und 17 Tagen endlich in Freiheit. Statt 17 ist Michael Gartenschläger nun 27 Jahre alt. Das erklärte Ziel des DDR-Strafvollzugs, Häftlinge zum sozialistischen Menschen umzuerziehen, ist nicht nur bei Michael Gartenschläger gescheitert. Die DDR, das System, die SED-Diktatur haben in ihm nun endgültig einen Gegner.

---

<sup>1</sup> <https://www.eiserner-vorhang.de/news/241114EndStatistik1.html> – Zugriff: 28.04.2026

Michael Gartenschläger verhilft 31 Menschen zur Flucht in die Freiheit und geht dabei selbst ein hohes persönliches Risiko ein. Als er von den Selbstschussanlagen an der Grenze erfährt, deren Existenz von der DDR bestritten wird, will er den Beweis antreten. Denn an den Todesautomaten zeigt sich die ganze Verlogenheit und Menschenverachtung des SED-Regimes, die er selbst zu spüren bekommen hat.

Heute wissen wir, dass von 1971 bis zum Abbau 1984 von der DDR auf 447 Kilometern insgesamt etwa 60.000 Splitterminen installiert wurden. Die Minen wurden durch einen Draht ausgelöst und verschossen etwa 100 scharfkantige Stahlsplitter. Es war beabsichtigt, Flüchtlinge tödlich oder schwer zu verletzen und damit den Grenzübertritt zu verhindern.<sup>2</sup> Nicht weit von hier, bei Kneese am Schaalsee in Nordwestmecklenburg, ist Harry Weltzin aus Wismar am 4. September 1983 an den schweren Verletzungen durch eine Splittermine gestorben.<sup>3</sup>

Am 30. März 1976 demontiert Michael Gartenschläger eine Splittermine SM70 am sogenannten Grenzknick Wendisch Lieps, der sich hier in unmittelbarer Nähe befindet. Michael Gartenschläger verkauft die SM70 und seine Geschichte an den SPIEGEL, der berichtet am 14. April 1976 unter dem Titel „Schnell das Ding vom Zaun“. Die DDR ist blamiert und nimmt Michael Gartenschläger als Staatsfeind ins Visier. Das Ministerium für Staatssicherheit plant politisch-operative Maßnahmen, „zur Vermeidung weiterer Provokationen und zur Festnahme oder Liquidierung der Täter“ oder wie es auf Blatt 3 heißt: „Festnahme bzw. Vernichtung der Täter“.

Am 23. April 1976 demontiert Michael Gartenschläger eine zweite SM70 und unternimmt in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai 1976 einen dritten Versuch. Ein Stasi-Spezialkommando lauert ihm auf. Die sogenannten Kämpfer geben 80 Schüsse ab, 9 treffen Michael Gartenschläger und verletzen ihn tödlich. Die sterblichen Überreste werden nach Schwerin in die Gerichtsmedizin gebracht und dort von einem Pathologen im Dienst der Staatssicherheit obduziert und zu einer „unbekannten Wasserleiche“ umdeklariert. Michael Gartenschläger wird anonym auf dem Waldfriedhof Schwerin bestattet. Die Angehörigen erfahren erst nach 1990 von dem Grab.

Drei der Todesschützen mussten sich 1999/2000 vor dem Landgericht Schwerin verantworten, wurden aber freigesprochen, da nicht widerlegt werden konnte, dass es zu einem Schusswechsel gekommen wäre und sie in Notwehr gehandelt hätten. 2003 wurden zwei Vorgesetzte der Schützen vor dem Landgericht Berlin angeklagt und freigesprochen. Der Bundesgerichtshof bestätigte den Freispruch 2005, weil bei der Anklage bereits eine Verjährung eingetreten wäre. So unbefriedigend die juristische Aufarbeitung von SED-Unrecht auch in diesem Fall erscheint, es gäbe viele weitere

---

<sup>2</sup> Vgl. Ritter, Jürgen; Lapp, Peter Joachim: Die Grenze. Ein deutsches Bauwerk, Berlin 2006, S. 103.

<sup>3</sup> Pingel-Schliemann, Sandra: „Ihr könnt doch nicht auf mich schießen!“ Die Grenze zwischen Lübecker Bucht und Elbe 1945 bis 1989, Schwerin 2017, S. 235 ff.

Beispiele, so ist es ein Ausweis von Rechtsstaatlichkeit, auf den sich eben auch die Täter berufen können.

Das Unrechtsurteil von 1961 gegen Michael Gartenschläger ist für die politische Verfolgung und die Verurteilung im Übermaß 1992 aufgehoben worden. Bereits 1976 hat der Freundeskreis am Totensonntag hier an diesem Ort ein Gedenkkreuz errichtet und 2004 das Metallkreuz. Gestatten Sie mir dafür nicht nur dem Freundeskreis zu danken, dass wir diesen Erinnerungsort haben, sondern auch der Familie von Bülow, die als Eigentümer des Grundstücks das Gedenken an Michael Gartenschläger ermöglichen und für sehr wichtig halten.

In Schwerin auf dem Waldfriedhof ist die Grablage für Michael Gartenschläger als Ehrenggrab anerkannt und hat damit auch künftig Bestand und wird gepflegt. Wir werden dort heute um 15.00 Uhr mit den Schwerinern an Michael Gartenschläger erinnern.

An Michael Gartenschläger wird erinnert mit Aufsätzen, Büchern, so auch ein Buch unserer Schriftenreihe über den Prozess. Es erscheinen Zeitungsartikel und Beiträge im Internet. Es gab den Spielfilm Todesautomatik von 2007 und das Theaterstück „Macht das Tor auf!“, mit dem der Verein Interkunst e.V. von 2006 bis 2009 vor allem Jugendliche mit dem Schicksal von Michael Gartenschläger vertraut machte. 2007 als freier Mitarbeiter der Behörde erlebte ich mit dem damaligen Landesbeauftragten Jörn Mothes eine Aufführung in Friedland. Seitdem beschäftigt mich das Leben von Michael Gartenschläger und das Erinnern an ihn. Bei unserer jährlichen Fahrradtour mit Schülerinnen und Schülern entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze ist die Auseinandersetzung mit Michael Gartenschläger und das Gedenken an ihn ein zentraler Programmbestandteil. Die Jugendlichen erarbeiten sich ein eigenes Bild und finden eigene Worte des Gedenkens, oft sehr berührende Worte.

Ich danke Ihnen allen, dass Sie heute Teil haben an dem Gedenken. Ich danke Frau Lavrentev für die wunderbare musikalische Umrahmung. Michael Gartenschläger hat mit dem Nachweis der von der DDR geleugneten sogenannten Selbstschussanlagen die Brutalität des DDR-Grenzregimes und damit die SED-Diktatur bloßgestellt. Das ist sein Verdienst, dafür hat er sein Leben riskiert und letztlich auf grausame Weise verloren. Mit dem Gedenken an Michael Gartenschläger ehren wir den mutigen Widerstand gegen die Unmenschlichkeit des DDR-Grenzregimes und erinnern an die Unrechts- und Gewaltgeschichte der SED-Diktatur als Mahnung vor jeglicher Gewaltherrschaft.

Die innerdeutsche Grenze hat fast vierzig Jahre die Menschen in Deutschland getrennt. Als Ergebnis der Friedlichen Revolution konnte die deutsche Teilung in Frieden, Demokratie und Freiheit überwunden werden. Das Beispiel von 1989/90 und die ihm innewohnende Kraft sollte uns auch künftig leiten lassen. Ich bin sehr froh, dass mit der Vizepräsidentin des Schleswig-Holsteinischen Landtages Frau

Waldinger-Thiering und dem Landrat des Kreises Herzogtum Lauenburg Herrn Dr. Mager wir heute mit dem Gedenken an Michael Gartenschläger in diesem Sinne Landesgrenzen überwinden, die uns nicht teilen, sondern verbinden.

Vielen Dank.

#### Quellen:

- Frost, Andreas: Michael Gartenschläger. Der Prozess. Mutmaßliches DDR Unrecht vor einem bundesdeutschen Gericht. Schwerin 2002.
- Grasemann, Hans Jürgen: Die Todesautomatik. Ein Film über Leben und Tod von Michael Gartenschläger, in: Freiheit und Recht, Dezember 2008, S. 9 ff.
- Klier, Freya: Michael Gartenschläger. Kampf gegen Mauer und Stacheldraht. Berlin 2009.
- Pingel-Schliemann, Sandra: „Ihr könnt doch nicht auf mich schießen!“ Die Grenze zwischen Lübecker Bucht und Elbe 1945 bis 1989, Schwerin 2017.
- Ritter, Jürgen; Lapp, Peter Joachim: Die Grenze. Ein deutsches Bauwerk, Berlin 2006.
- Der Diebstahl der Splitterminen. Der Fall Michael Gartenschläger, <https://www.bundesarchiv.de/themen-entdecken/online-entdecken/themenbeitraege/der-diebstahl-der-splitterminen/>
- Gedenkstein in Erinnerung an Michael Gartenschläger, 18.04.2025, <https://mol.nachrichten.de/aktuell-detail.php?id=3035> – Zugriff: 28.04.2026
- „Macht das Tor auf!“, <https://interkunst.org/macht-das-tor-auf/>
- Michael Gartenschläger, <https://todesopfer.eiserner-vorhang.de/article/203-michael-gartenschlaeger/> – Zugriff: 28.04.2026
- Michael Gartenschläger (1944–1976), [www.stsg.de/cms/torgau/biografien/michael-gartenschlaeger](http://www.stsg.de/cms/torgau/biografien/michael-gartenschlaeger) – Zugriff: 28.04.2026
- Strausberger Schüler, [www.jugendopposition.de/jugendopposition/themen/564990/strausberger-schueler/](http://www.jugendopposition.de/jugendopposition/themen/564990/strausberger-schueler/) – Zugriff: 28.04.2026